

Erfahrungsbericht - Auslandsemester in Stellenbosch

Vorbereitung/Finanzierung

Sobald ich mich dazu entschlossen habe, mein Auslandsemester in Südafrika zu absolvieren, habe ich mich bei der Universität für diesen Platz beworben. Die Uni hat mich angenommen und mich bei der Stellenbosch Universität nominiert. Wenige Monate vor Antritt habe ich dann meine Zusage von Stellenbosch erhalten und musste mich noch einmal persönlich bei der Uni bewerben, wobei dies eher der Form wegen erfolgt - Im Grunde genommen stand dem Auslandssemester nun nichts mehr im Weg.

Bevor das Auslandssemester in Südafrika angetreten werden konnte, gab es dennoch viele Dinge zu organisieren. Es musste ein Visum beantragt werden, für welches viele Dokumente erforderlich sind. Mit genügend Zeit ist das gut umsetzbar, wobei man rechtzeitig mit der Planung beginnen sollte - Unter anderem werden hier Bankauszüge, Röntgenbilder der Lunge und ärztliche Berichte verlangt, außerdem müssen alle Dokumente persönlich in der südafrikanischen Botschaft in Berlin eingereicht werden. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich rechtzeitig darum zu kümmern, da die Bearbeitung der Anträge bis zu zwei Monate dauern kann! Schaut außerdem lieber mehrfach nach, ob alle Dokumente vorhanden sind, damit hier keine Probleme und Verzögerungen aufkommen.

Bezüglich der Finanzierung kann man sich außerdem für Promos bewerben! Da es nicht all zu viele Anträge gibt, hat man hier bei rechtzeitiger Einreichung der geforderten Dokumente gute Chancen! Auch die Beantragung von Auslandsbafög ist in Erwägung zu ziehen.

Unterkunft

Im Grunde genommen ist es den Studierenden selbst überlassen, wie und wo sie in Stellenbosch leben möchten. Ich habe mich dazu entschlossen, mich bei den universitären Wohnheimen zu bewerben. Hier gibt es ein Online-Portal, auf das man zugreifen kann, sobald die Uni einen angenommen hat. Ich erhielt ein Zimmer im Academia Wohnheim und teilte mir eine Wohnung mit sieben anderen internationalen Studentinnen, wobei ich ein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad hatte. Die Ausstattung war auf das Notwendigste beschränkt und leider gab es Probleme mit dem Internet, davon abgesehen war ich jedoch sehr zufrieden. Durch die Unterbringung mit anderen internationalen Studierenden war es sehr einfach, neue Freunde mit ähnlichen Interessen zu finden. Davon abgesehen war die Anlage sehr gut abgesichert. Rund um die Uhr waren Security-Leute anwesend. Um die Anlage zu betreten, war außerdem ein Fingerabdruck erforderlich. Ein weiterer Vorteil war ein Shop auf dem Gelände, der sehr angenehme Öffnungszeiten hatte und bei dem Lernmöglichkeiten rund um die Uhr angeboten wurden. Preislich fand ich die Unterkunft nicht herausragend, im Großen und Ganzen jedoch angemessen.

Sicherheit

Wenn man sich Sicherheitsinformationen zu Südafrika im Internet durchliest, kann man schnell Sorge und Zweifel entwickeln. Mir ging es da nicht anders. Ich lernte vor Ort dann schnell, dass Stellenbosch im Großen und Ganzen relativ sicher ist.

Man muss sich an einige Regeln gewöhnen und in einigen Hinsichten mehr Vorsicht walten lassen, als man es von Deutschland gewöhnt ist. In Südafrika gibt es sehr viel Ungleichheit und Armut, die sich natürlich auf die Kriminalitätsquoten auswirken und das Risiko, beispielsweise ausgeraubt zu werden erhöhen. Man sollte nicht alleine in unbekanntem Gegenden herumlaufen und vor allem in der Dunkelheit lieber Uber verwenden, um sich fortzubewegen, außerdem mit einem gewissen Bewusstsein durchs alltägliche Leben laufen. Mir persönlich ist nichts passiert und ich habe mich auch nicht unwohl gefühlt. Dennoch ist nicht zu unterschätzen, dass man einige Einschränkungen hat, wenn es beispielsweise ums Reisen geht.

Transport

Der öffentliche Nah- und Fernverkehr ist in Südafrika nicht wirklich vorhanden. Es gibt zwar Büsse, es wird aber davon abgeraten, diese zu benutzen, da sie nicht wirklich sicher sind. Das war für mich jedoch kein Problem.

Stellenbosch ist sehr überschaubar und man kommt zu Fuß überall gut hin. Ich habe ein Fahrrad gemietet, was es nochmal erleichtert hat, die Uni und die Innenstadt schnell zu erreichen. Ferner ist Uber in Südafrika sehr beliebt und preislich auch nicht mit Deutschland zu vergleichen. Für kurze Fahrten (5-10 Minuten) zahlt man in der Regel an die zwei Euro. In Stellenbosch ist alles verfügbar, was man im alltäglichen Leben braucht. Kapstadt ist in etwa 45-60 Minuten entfernt.

Die Uber-Preise liegen hier in der Regel in etwa bei 12-25€, je nach Zeit, Wochentag und Verfügbarkeit.

Kurswahl

Ich fand die Kurswahl in Südafrika zu Anfang etwas kompliziert. Ich hatte die Freiheit, die Kurse im Grunde frei zu wählen und war dementsprechend etwas überfordert von all den Optionen.

Es gibt sehr viele interessante Kurse. Man kann als international Studierender die Mainstream Kurse besuchen, welche auch die Locals belegen, hat jedoch alternativ auch Zugriff auf ein Angebot aus GEP-Kursen. Letztere wurden speziell für internationale Studierende entwickelt. Sie zielen darauf ab, den Studierenden insbesondere kulturelle Aspekte näherzubringen. Ich habe mich für viele Kurse beworben, weil die Uni die Eignung für die Kurse bereits im Vorhinein prüfen und absegnen muss. In der ersten Woche vor Ort kann man dann finale Änderungen und Anpassungen vornehmen und gegebenenfalls auch Kurse abwählen. Ich habe mich vor Allem auf kulturell bildende Kurse spezialisiert und war sehr zufrieden!

Es ist anzumerken, dass die Lehrweise an südafrikanischen Unis sich sehr stark von der an deutschen unterscheidet. Bereits im Laufe des Semesters musste ich viel mehr Essays einreichen und Tests absolvieren, um mich überhaupt für die Examen zu qualifizieren. Ihr solltet den Umfang und Lehraufwand auf jeden Fall nicht unterschätzen, die Uni nicht vernachlässigen und euch auf etwas Umgewöhnung bezüglich Lehrmethoden und erforderten Kompetenzen einstellen!

Studentenleben

Ich hatte eine großartige Zeit und würde im Nachhinein genau dieselbe Entscheidung bezüglich meines Auslandssemesters treffen!

Stellenbosch ist eine überschaubare Stadt, in der sehr viele Studierende leben - Man ist umgeben von vielen jungen Leuten und wird sehr schnell mit seiner Umgebung vertraut! Es gibt alles, was man braucht und wenn man Abwechslung möchte, ist Kapstadt nicht weit. Es gibt in Stellenbosch Möglichkeiten, auszugehen, viele Cafés, Restaurants, Weingüter und sehr schöne Gebiete zum Wandern. Die Temperaturen sind sehr angenehm und die Preise ermöglichen einen sehr guten Lebensstandard, wenn man an Deutschland gewöhnt ist. Was mir am allerbesten gefallen hat, ist die Natur und die Mentalität der Menschen. Alle sind sehr offen und ausgesprochen freundlich und hilfsbereit zu Fremden! Ich war in Südafrika meistens viel besser gelaunt als in Deutschland, weil ich von solch einer positiven Energie umgeben war und habe sehr viele Menschen ins Herz geschlossen.

Fazit

Oft habe ich darüber nachgedacht, mein Auslandssemester zu verlängern, weil es mir so gut gefallen hat, und ich kann mir ferner sehr gut vorstellen, zurückzukehren und noch einmal für ein paar Jahre in Südafrika zu leben. Ein Austauschsemester in Südafrika ist nicht immer einfach, weil man viel Ungleichheit sieht und ferner Aspekte wie Organisationsaufwand und Sicherheit beachten muss. Das war es in meinem Fall aber absolut wert! Ich hatte nicht nur sehr viel Spaß, sondern habe auch sehr vielfältige Eindrücke erhalten und sowohl in der Uni, als auch im alltäglichen Leben sehr viel gelernt. Ich kann Stellenbosch für ein Auslandssemester dementsprechend voll und ganz empfehlen!